

Volksentscheid über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL) 2017

## Abstimmungsverhalten und soziales Umfeld

– eine Aggregatdatenanalyse

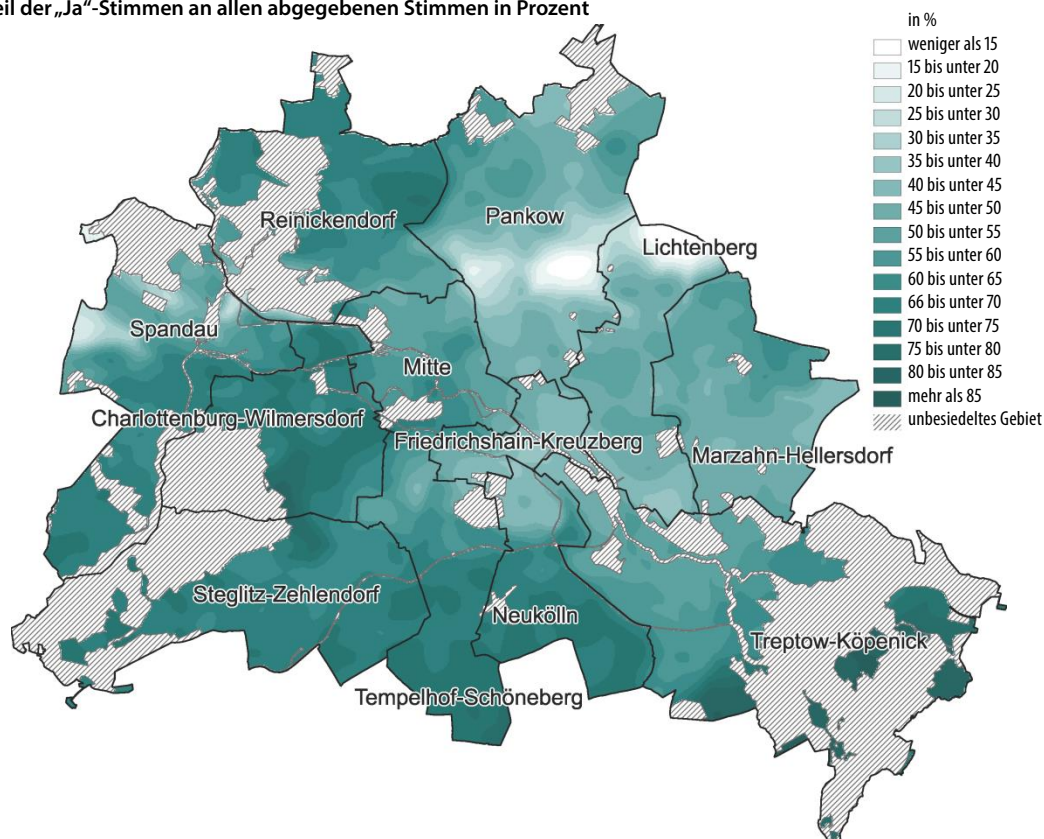
von Iris Hoßmann-Büttner

Beim Volksentscheid über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ 2017 sprach sich 56,4 % die Mehrheit der Berlinerinnen und Berliner für einen Weiterbetrieb des Flughafens aus. Während die rot-rot-grüne Koalition ihr Ziel der Schließung verfehlte, konnte die FDP in ihren Hochburgen 67,5 % der Stimmberechtigten überzeugen. In drei von zwölf Bezirken positionierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem „Nein“ gegen den Erhalt. Darunter fanden sich vorrangig Wahlgebiete in der Einfugschneise des Flughafens: Mit weniger als 20 % Zustimmung zum Volksentscheid machten die Stimmberechtigten ihren Unmut über die Situation deutlich.

Die Berlinerinnen und Berliner haben abgestimmt: Der Flughafen Berlin-Tegel soll bestehen bleiben. Am 24. September 2017 fand in Berlin, zeitgleich mit der Wahl zum Deutschen Bundestag, ein Volksentscheid über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL) statt. Zu dem Volksentscheid war es gekommen, da beim vorausgegangenen Volksbegehren 204 263 Stimmberechtigte eine gültige Unterschrift geleistet hatten, mehr als die erforderliche Anzahl von 174 251 Zustimmungserklä-

rungen (7 % der Stimmberechtigten). Abgestimmt wurde über den folgenden Beschlussentwurf der Trägerin des Volksbegehrens („Berlin braucht Tegel“): *„Der Flughafen Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ ergänzt und entlastet den geplanten Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ (BER). Der Berliner Senat wird aufgefordert, sofort die Schließungsabsichten aufzugeben und alle Maßnahmen einzuleiten, die erforderlich sind, um den unbefristeten Fortbetrieb des Flughafens Tegel als Verkehrsflughafen zu sichern!“*

a | Anteil der „Ja“-Stimmen an allen abgegebenen Stimmen in Prozent



Die Abstimmungsfrage konnte mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden.

Der Beschlussentwurf ist durch Volksentscheid angenommen, wenn die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und zugleich mindestens 25 % der zum Abgeordnetenhaus von Berlin Wahlberechtigten zustimmt.

Es waren 2,48 Millionen Berlinerinnen und Berliner stimmberechtigt, von denen sich 1,76 Millionen (71,0 %) per Brief oder im Wahllokal an der Abstimmung beteiligten. Mit „Ja“ stimmten 994 916 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erreichten damit die notwendige Mehrheit von 56,4 %. Beide Bedingungen wurden für den Beschlussentwurf erfüllt, so dass der Volksentscheid per Abstimmung angenommen wurde.

**Regionale Aspekte**

Die regionale Betrachtung zeigt ein deutlich unterschiedliches Abstimmungsverhalten. Drei von zwölf Bezirken stimmten mit einem „Nein“ gegen den Volksentscheid. Darunter befanden sich die von der Einflugschneise betroffenen Bezirke Pankow und Lichtenberg sowie Friedrichshain-Kreuzberg, die mit jeweils knapp über 50 % gegen den Beschlussentwurf und somit für eine Schließung des Flughafens votierten. Ein deutlich klareres Urteil fällten die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf mit jeweils über 66 % „Ja“-Stimmen.

Die Kerndichtekarte (Abbildung a) ermöglicht die Abstimmungsergebnisse losgelöst von Verwaltungsgrenzen, wie den Bezirken oder den Wahlgebieten, zu betrachten. Ein differenzierter Blick lohnt sich gerade in größeren Wahlgebieten, in denen es teilweise zu stark variierenden Ergebnissen kommen kann. Zur besseren Lesbarkeit der Karte sind die ursprünglich stetigen (fließenden) Farbwerte in zwölf Kategorien zusammengefasst. So entsteht eine Darstellungsform, welche ähnlich den Höhenlinien in Gebirgs- oder Wetterkarten zu interpretieren ist. Unbesiedelte Regionen wie der Müggelsee und das

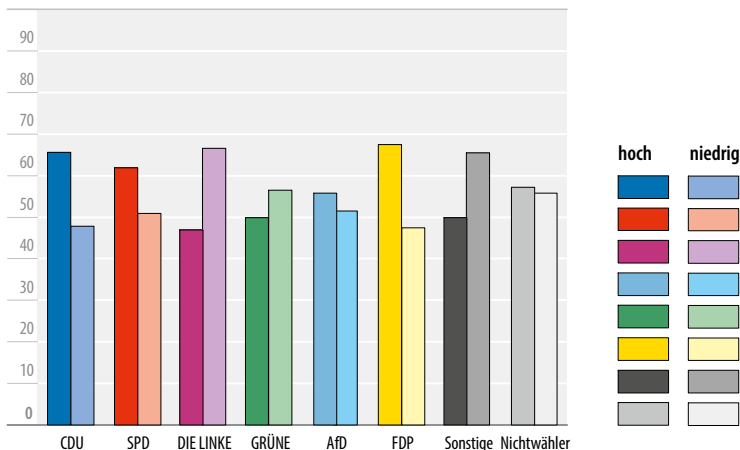
ehemalige Flughafengelände Tempelhof wurden nicht in der Karte berücksichtigt und sind ausschraffiert.

Deutlich sichtbar ist die Einflugschneise von und zum Flughafen Tegel. In Gebieten wie Hohenschönhausen, Wartenberg, Pankow oder Staaken hatten weniger als 20 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Beschlussentwurf gestimmt. Einige Regionen in Charlottenburg sowie die Mehrheit der Regionen, die unmittelbar von dem Ausbau des Flughafens Berlin-Brandenburg betroffen sein dürften (wie Lichtenrade, Bohnsdorf, Rahnsdorf oder Müggelheim) votierten mit mehr als 85 % „Ja“-Stimmen.

**Aggregatdatenanalyse**

Betrachtet wurde der Zusammenhang zwischen dem Abstimmungsverhalten zu dem Volksentscheid über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL) und den Parteien CDU, SPD, DIE LINKE, GRÜNE, FDP, AfD und den sonstigen Parteien, die an der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017 teilgenommen hatten sowie den Nichtwählerinnen und -wählern. Gleichzeitig wurde das Abstimmungsverhalten hinsichtlich verschiedener Strukturindikatoren untersucht. Die Analyse bezieht sich dabei nicht auf das Abstimmungsverhalten einer einzelnen Person oder Gruppe, sondern das einer Wahlregion. Diese wird als Sozialraum angesehen, welcher die Lebenswelt der Bewohnerinnen und Bewohner formt und somit zur Meinungsbildung beiträgt. Für die Aggregatdatenanalyse wurden sowohl die Ergebnisse in den Wahllokalen als auch die Briefwahlergebnisse in den 660 Berliner Briefwahlbezirken berücksichtigt. Anhand eines Rankings wurden in den 25 % der Briefwahlbezirke mit den höchsten Ausprägungen (hoch) und in den 25 % der Briefwahlbezirke mit den niedrigsten Ausprägungen (niedrig) des jeweiligen Indikators bzw. der jeweiligen Partei die Anteile der „Ja“- und „Nein“-Stimmen berechnet und verglichen.

**b | Anteil der „Ja“-Stimmen in Wahlgebieten mit den höchsten und niedrigsten Ausprägungen der jeweiligen Partei**



### Kein „Nein“ zum Flughafen Tegel in den Hochburgen der SPD

Parteien wie die SPD und die GRÜNEN verfehlten ihr Ziel, in ihren Hochburgen genügend Berlinerinnen und Berlin für ein „Nein“ zum Volksentscheid zu überzeugen. So stimmten 61,9 % aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Hochburgen der SPD für den Erhalt des Flughafens Tegel. Der Beschlussentwurf der Trägerin des Volksentscheides konnte dort überdurchschnittlich viele „Ja“-Stimmen erlangen, wo die FDP und die CDU ein großes Wählerumfeld hatten. Mit 67,5 % bzw. 65,6 % lagen diese Wahlregionen deutlich über den Zustimmungswert von 56,4 % für Gesamtberlin. DIE LINKE schaffte es als einzige Partei, mit 50,9 % in ihren Hochburgen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ein „Nein“ zu mobilisieren (Abbildung b).

### Wohnlage beeinflusst das Abstimmungsverhalten stärker als das soziale Umfeld

Weniger deutliche Abstimmungstendenzen zeigten sich unter den Strukturindikatoren. Einzig in Wahlregionen mit hoher Kirchengliederung und einem großen Anteil an Abstimmungsberechtigten über

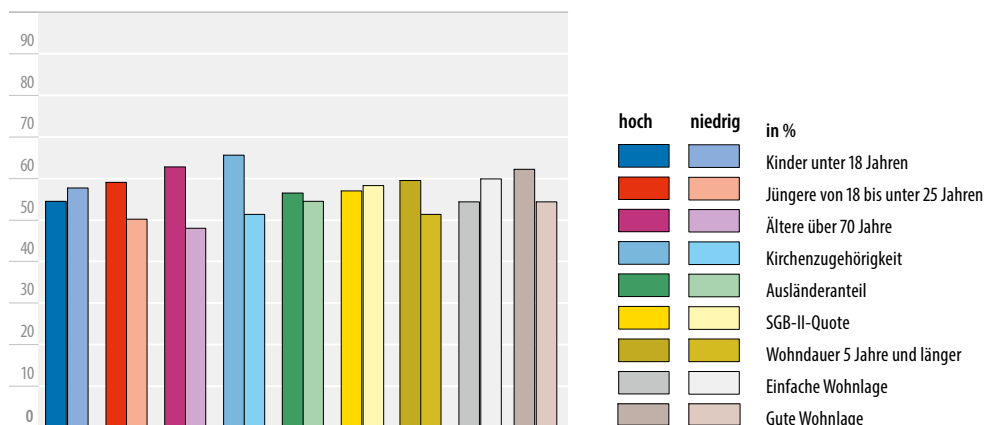
70 Jahren in dazu noch guter Wohnlage fand sich eine deutliche Mehrheit an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich mit über 62 % für den Weiterbetrieb des Flughafens sich aussprach (Abbildung c).

Zu den Befürwortern des Beschlussentwurfs über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel gehören viele ältere Bürgerinnen und Bürger in Charlottenburg und in den Regionen nahe des Flughafens Berlin-Brandenburg. Die Gegner der Offenhaltung hingegen sind weder partei- noch sozialstruktur-spezifisch zu identifizieren. Ihr Hauptmerkmal ist die Lage in der Einflugschneise des Flughafens.

Der Volksentscheid über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL) hat in allen Wahlgebieten Berlins und über alle Parteien hinweg die Berlinerinnen und Berliner zur Abstimmung bewegt. Eine Abstimmungsbeteiligung von 71,0 % wurde auch dank der gleichzeitig stattfindenden Wahl zum Deutschen Bundestag erreicht.

**Iris Hoßmann-Büttner** ist Sachbearbeiterin im Referat *Bildung, Bildungsanalysen, Gesundheitswesen* des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg.

**c | Anteil der „Ja“-Stimmen in Wahlgebieten mit den höchsten und niedrigsten Ausprägungen der jeweiligen Strukturindikatoren**



Detaillierte Ergebnisse des Volksentscheids über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto-Lilienthal“ (TXL) finden Sie unter: [www.wahlen-berlin.de](http://www.wahlen-berlin.de)